

fmg

[Forschungszentrum
Musik und Gender]

Kontakt

| Leitung und Konzeption

PD Dr. Antje Tumat

| Anmeldung

Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos.
Anmeldungen bitte bis zum 15. Januar 2017 an:
Antje.Tumat-Schnurr@hmtm-hannover.de

| Veranstalter

Forschungszentrum Musik und Gender
in Kooperation mit der Staatsoper Hannover

| Veranstaltungsort

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Senatssaal, Eingang Seelhorststraße 3, Innenhof
30175 Hannover

Mit freundlicher Unterstützung

Mariann Stegmann
Foundation

Hans Werner
Henze
STIFTUNG



Impressum

Forschungszentrum Musik und Gender an der
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Seelhorststraße 3, 30175 Hannover
Änderungen vorbehalten. Stand: 06. Dezember 2016
Aktuelle Informationen: www.fmg.hmtm-hannover.de

Titelfoto: © Thomas Jauk
Gestaltung: Frank Heymann

Zusätzlich zu der wissenschaftlichen Perspektive soll das aktuelle Erleben von Kulturschaffenden aus der Theaterpraxis Henzes Werk beleuchten: So wird der Henze-Schüler Detlev Glanert, dessen Oper „Caligula“ von Heidrun Eberl unter dem Aspekt des Wahnsinns diskutiert wird, sich selbst in einem Gespräch zu seiner Oper und seinem Henze-Einfluss äußern. Der Dialog wird in einer Podiumsdiskussion mit Klaus Angermann als Dramaturg und Mark Rohde als Dirigent der Inszenierung der „Englischen Katze“ in Hannover, Michael Kerstan als Henzes langjähriger Assistent, Geschäftsführer und künstlerischer Beirat der Henze-Stiftung, Elisabeth Stöppler als junge Henze-Regisseurin und Detlev Glanert über Inszenierungen und Rezeption des Henze'schen Œuvre fortgesetzt – eingeführt von Anna Fortunova, die seiner Überzeugung einer gesellschaftlichen Verantwortung von Kunst und seinem Glauben an einen modernen Humanismus eine Stimme gibt.

Gesellschaft. Gender. Gesang. Hans Werner Henzes Musiktheater und „Die Englische Katze“

Interdisziplinäres Symposium am 3. Februar 2017
zur Inszenierung der „Englischen Katze“
in der Staatsoper Hannover



 **hmtmh**
hochschule für musik
theater und medien hannover

Programm

| Freitag, 3. Februar 2017 | Senatssaal der HMTMH

Hans Werner Henze wäre 2016 neunzig Jahre alt geworden. Sein Musiktheater war von Anbeginn gesellschaftlich engagiert. Seit Mitte der 1970er-Jahre kehrte er nach einer Phase des aktiven politischen Engagements zu implizit politischen Gesellschaftsthemen und traditionellen Formen zurück, so auch in „The English Cat“ nach einem Libretto von Edward Bond. Die Oper wurde im Mai 1983, von Henze selbst inszeniert, bei den Schwetzingen Festspielen uraufgeführt. Sie orientiert sich an den Konventionen und Stilmerkmalen der komischen Oper des 18. Jahrhunderts und ist in ihrer scharfen Gesellschaftskritik auf vielen Ebenen heute hochaktuell.

Die Arbeitstagung würdigt im Zuge der Inszenierung der „Englischen Katze“ in der Hannoveraner Staatsoper die „Geschichte für Sänger und Instrumentalisten“ in Henzes Werkkontext erstmals ausführlicher, und zwar aus verschiedenen Blickwinkeln: zunächst aus der Gattungsperspektive im Vergleich mit der komischen Oper „Der junge Lord“ (Susanne Kogler). Dann wird das kompositorische Umfeld der 1980er-Jahre, das im Arbeitstagebuch zur „Englischen Katze“ (Stefan Weiss) und in der Zusammenarbeit mit Edward Bond (Peter Petersen) seinen Ausdruck findet, berücksichtigt. Fragen nach dem biographischen Kontext (Michael Zywiets) schließen die Gender-Perspektive ein: Henze war als Homosexueller in der Bundesrepublik der 1950er-Jahre gesellschaftlicher Außenseiter und hat diese Rolle immer wieder in autobiographischen Schriften im Zusammenhang mit seinem Werk thematisiert. Gender-Konstruktionen im zeitgenössischen (Nina Noeske) und in Henzes frühem Musiktheater (Antje Tumat) werden daher im Hinblick auf eine Fortsetzung oder Brechung in den Kompositionen zur Zeit der Arbeit an der „Englischen Katze“ hinterfragt.

Begrüßung und Einführung

10:00 Uhr Begrüßung, **Susanne Rode-Breymann, Hannover**
Einführung, **Antje Tumat, Hannover**

Henzes Opern im Kontext

10:15 Uhr „Die Zerstörung des Begriffs vom klassischen Helden“:
Männerbilder in Henzes frühen Opern
Antje Tumat, Hannover

10:45 Uhr **Klang(farbe) als Genderperformance:**
Anmerkungen zum Musiktheater nach 1945
Nina Noeske, Hamburg

11:15 Uhr **Gesellschaftskritik im „Jungen Lord“ und**
der „Englischen Katze“
Susanne Kogler, Graz

11:45 Uhr PAUSE
❖ Gang nach Raum E45, Hauptgebäude Emmichplatz 1

Henze auf der Bühne

12:00 Uhr **Henze-Inszenierungen**
Podiumsdiskussion mit
Klaus Angermann, Detlev Glanert, Michael Kerstan,
Mark Rohde und Elisabeth Stöppler

Einführung: „[...] von gesellschaftlichen und
moralischen Aufgaben“: **Hans Werner Henze und**
Michail Bachtin über die Bedeutung und Funktionen
von Kunst
Anna Fortunova, Hannover

13:30 Uhr MITTAGSPAUSE
❖ Rückkehr in den Senatssaal

Henze und die Folgen

14:30 Uhr **Wahnsinn auf Männlich? Die Logik des Tyrannen**
in Detlev Glanerts Oper „Caligula“
Heidrun Eberl, Hannover

15:00 Uhr Gespräch mit Detlev Glanert

15:15 Uhr PAUSE

„Die Englische Katze“

15:30 Uhr **Henzes Arbeitstagebuch zur „Englischen Katze“**
und die Neudefinition des Verhältnisses von Werk
und Kommentar
Stefan Weiss, Hannover

16:00 Uhr **Henzes „Englische Katze“ im biographischen Kontext**
Michael Zywiets, Bremen

16:30 Uhr **Hans Werner Henze und Edward Bond:**
gemeinsame Werke
Peter Petersen, Hamburg

17:00 Uhr KAFFEEPAUSE
❖ Gang/Fahrt zum Opernhaus
Opernplatz 1, Hannover

Opernbesuch „Die Englische Katze“

19:00 Uhr Einführung im Laves-Foyer der Oper
Klaus Angermann, Hannover

19:30 Uhr Beginn der Oper